

Liebe Leserinnen und liebe Leser, die Ihr uns begleitet!

Unser Zwischenseminar 24.-28.Feb.fand in Kazanlak in Bulgarien statt, welches am Eingang zum Rosental, aber auch im Tal der thrakischen Könige liegt. Wir trafen uns mit den anderen Freiwilligen aus Osteuropa (Griechenland, Bosnien-Herzegowina und Montenegro). Wir waren eine Gruppe von acht Freiwilligen, die von zwei ehemaligen Freiwilligen der Don Bosco Gesellschaft geleitet wurde. Es waren wertvolle Tage mit Reflexionen über die Arbeit, Sinn des Freiwilligen Dienstes, Konflikte vor Ort, gute Erlebnisse, Blick in die Zukunft.... Schnell wurde die Gruppe eine Gemeinschaft mit Vertrauen und Verantwortung und wir beiden "Alten" durften inmitten dabei sein.

Gefühlt läutet das Ende dieses Seminars für uns den Endspurt unserer Arbeit und unseres Aufenthaltes hier ein. Wir werden am 15.April von hier über Griechenland und Italien nach Hause fahren und planen am18.April in Gerstetten zu sein. Die 14 Tage Verkürzung sind der Tatsache geschuldet, dass wir gerne um die Geburt von Bernadette`s 3.Kind, unserem 6.Enkelkind vor Ort sein möchten.

Zunächst Worte über meine Arbeit und wie es mir geht, danach Hans mit seinem Beitrag. Natürlich werden wir Euch auch wieder über Aspekte der bulgarischen Kultur und Wesensart erzählen.

Hans wird über den „Baba Marta“ Tag berichten, der die Kraft des Frühlings einläuten will. Er wird Euch auch in die Kultur der Thraker entführen.

Ich werde mich aus der Geschichte drei der großen bulgarischen Persönlichkeiten widmen: Vasil Levski, Hristo Botev und Ivan Vasov.

Drei Tage die Woche fahre ich mit Derby nach Zaharna Fabrica und kann dort unterstützend und auch ein wenig beratend mich einbringen. Der Aufbau der Jugendgruppe ist herausfordernd. Den Namen, den die Jugendlichen ihr gaben: „Legende“—nomen est omen--- wir sind im Zentrum gespannt was gelingen kann. Erschreckend für mich ist immer wieder die hohe Gewaltbereitschaft, manchmal spielerisch-oft ernst. Unlängst bin ich dazwischen und hab zwei Jungens getrennt, worauf mir einer von ihnen die Zunge raus streckte, ja nun harmlos.

Dann arbeite ich am Donnerstag gegen Abend immer noch mit Derby mit einem komplextraumatisierten ADHS Jungen –letzte Woche mussten wir einschreiten, dass er nicht auf Derby ritt oder sich mit ihm einspernte---ich versuche ihm zu zeigen mit dem Ball zu spielen, kaum möglich

Mit dem Outreach Team war ich in einer Mahala und begegnete einer Baba(Großmutter), die mir stolz erzählte, dass sie 27 Enkelkinder hat. Diese Frauen sind schwer zu schätzen, aber sie war nicht älter als 50J. Ich schau mich um zwischen den Hütten und dem Müll und frage mich nach der Zukunft der Kinder. Sie kommt regelmäßig nach Sveti Konstatin zum Duschen, das Team versucht Verbindung zu halten auch für medizinische Versorgung und um das zur Schule gehen der Kinder anzuregen.

Ja und dann gibt es das andere Tageszentrum, in dem die Mitarbeiterinnen nichts mit mir anfangen können. Vom Kochen habe ich im letzten Brief berichtet, das läuft weiter wirklich kreativ und gut. Aber ansonsten werden strukturelle Veränderungen, Probleme im Team als Grund genannt, dass ich an anderen Tagen nicht kommen darf. Das was schon zu Beginn sich abzeichnete, wird deutlich, dass mein Alter und meine Professionalität große Angst zu machen scheinen und sie nicht in der Lage oder nicht gewillt sind mich einzubinden. Es hat mich viel Kraft gekostet es nicht persönlich zu nehmen, sondern es als Problem im System zu sehen.

Nun bin ich freitags frei und helfe im Atelier, wenn es klemmt. Was es doch immer wieder tut.....

Nun zu unseren Helden:

Vasil Levski (1837-1872) und Hristo Botev (1848-1876) waren Revolutionäre und Freiheitskämpfer gegen die Osmanen.

Vasil Levski schloss sich den Widerstandskämpfern im Land an und es gelang ihm ein geheimes Netzwerk von Gleichgesinnten zu etablieren. Berühmt sind seine Worte: „Falls ich gewinne, gewinne ich für ein ganzes Land-falls ich verliere, verliere ich nur für mich“ 1872 wurde er verhaftet und erhängt.

Hristo Botev ging den Weg von Vasil Levski weiter. Er kaperte mit einer Truppe von Freiheitskämpfern im Mai 1876 den Donaudampfer Radetzky und setzte nach Bulgarien über. Am 2.Juni starb er im Kampf. In seinem Heimatort Kalofer steht der Volksheld stolz in Granit gehauen, getreu seiner Worte: „ Wer für dir Freiheit ficht und fällt, der ist unsterblich“

Beide erlebten die Befreiung Bulgariens von den Osmanen nicht mehr, die nach dem russisch-türkischen Krieg 1877/78 wahr wurde. Die entscheidende Schlacht war am Shipkapass im Balkangebirge.

Zar Alexander II. ließ unterhalb des Passes eine Gedächtniskirche für die Gefallenen dieser Schlacht errichten. Die goldene Ikonostase stammt aus Moskau, die Fresken vom Berg Athos---mächtig steht die Kirche am Rande des kleinen Dorfes Shipka.

Ganz anderer Natur ist Ivan Vazov (1850-1921)—Vazov war in erster Linie Schriftsteller und Dichter, aber auch Historiker, Übersetzer, Aktivist und Politiker. Sein beeindruckender Wortschatz von 40 000 Wörtern machte die bulgarische Sprache literaturfähig. Seine Werke wurden in mehr als 50 Sprachen übersetzt. In seiner Autobiographie schreibt er...“und ich habe gearbeitet und schüttete den Inhalt meiner Seele wie in einem Lied aus. Ich gab mein Bestes, alles, was ich meinem Vaterland geben konnte. Es war wenig, aber so viel hatte ich...“Seinem Wunsch entsprechend liegt er im Park neben der Kirche Sveta Sofia begraben. Ein großer runder Stein aus den einzigartigen Steinflüssen der Goldenen Brücken im Vitosha-Gebirge weist auf seine Grabstätte hin und ist gleichzeitig ein Zeichen seiner Liebe zur Natur und zum Vitosha-Gebirge. Es brennt nur eine schlichte Laterne daneben.

Nun wird Hans weitererzählen:

Es ist Anfang März und damit beginnen die letzten Wochen unseres Aufenthaltes in Sofia. Im Atelier werden jetzt Osterartikel hergestellt, der Großauftrag für Armbänder zu Baba Marta am 1. März wurde fristgerecht ausgeliefert. Nun ist alles wieder deutlich entspannter.

Baba Marta ist auf dem ganzen Balkan ein traditioneller Festtag zu Frühlingsbeginn, an dem Symbole für Leben und Fruchtbarkeit in Rot und Symbole für Stärke und Glück in Weiß ineinander verwoben werden. Die Armbändchen sind spiralförmig aus roten und weißen Elementen gedreht und werden heute auch als Sinnbild der DNA gedeutet. Der Aufbruch der Vegetation in den Frühling soll zugleich einen inneren Aufbruch des Menschen bewirken. Der Legende nach ist Baba Marta eine ältere Frau, Baba heißt Großmutter, die mit einem weißen Kleid, einem roten Kopftuch und Schal bekleidet mit ihren elf Brüdern im Wald lebt. Die Symbole werden am 1. März als Armbändchen verschenkt, getragen oder in Bäume und Büsche gehängt. Das Schenken ist mit einem Glückwunsch verbunden.

Unser Seminar fand in Kusanlak am Fuß des Zentralbalkangebirges statt. Wir reisten zwei Tage früher an und konnten uns so ausgiebig mit der Geschichte der Thraker beschäftigen. Sie haben in dieser Gegend besonders eindrucksvolle Beispiele ihrer Hochkultur hinterlassen. Ursprünglich ein indo-europäisches Volk, das den Raum zwischen Ural und Schwarzem Meer besiedelte, zogen sie im 1. Jahrtausend BC auf den Balkan, wo starke hellenistische Einflüsse auf die thrakische Kultur einwirkten. In der Mitte des 1. Jhts gab es eine Blütephase dieses Volkes, was sich in den zahlreichen Tempeln und Gräbern, die errichtet wurden, zeigt. Etwas 1000 davon sind bekannt, aber nur etwa 300 ausgegraben und erforscht. Besonders eindrucksvoll ist neben der Architektur und den Fresken, das äußerst hohe Niveau der Goldschmiedekunst. Leider fiel vieles bereits in der Antike dem Grabraub zum Opfer. Aber eine ganze Reihe hervorragender Exemplare wurden gefunden und diese sind in verschiedenen Museen sehr anschaulich ausgestellt. Wir sind diesem Schatz schon im Archäologischen Museum in Sofia begegnet, aber sie vor Ort an der Fundstelle zu sehen, gibt nochmal eine andere Dimension.

Hans sagt über die Arbeit im Sozialzentrum gibt es derzeit nichts Neues zu erzählen. Im dann letzten newsletter Anfang April aus Bulgarien wird es bestimmt nochmal Nachträge oder Neues geben.

Ich habe mich entschlossen die Fotos dieses Mal hinten dran zu hängen mit entsprechender Beschriftung.

Da wir auf dem Heimweg in dem kleinen Museumstädtchen Koprivstica mit seiner sog. Wiedergeburtarchitektur Station gemacht haben, werde ich davon eine kleine Information noch anhängen. Im nächsten Brief dann Bilder von Roma-Grabmälern.

Vielen Dank fürs Lesen, Begleiten und manchmal auch interessierten Kommentaren---- es ist immer wieder schön aus der Heimat zu lesen.

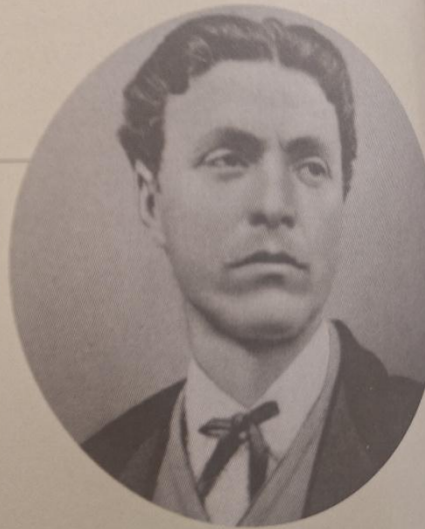
Uns geht es gut, wir bemühen uns weiter eifrig in der bulgarischen Sprache, lernen immer mehr, dass alles was nicht lebensbedrohlich ist Zeit hat und stellen uns den Aufgaben, die es für uns gibt.

Herzliche Grüße aus Sofia

Helga, Hans und Derby

Vasil Levski – Freiheitsapostel im Dauereinsatz

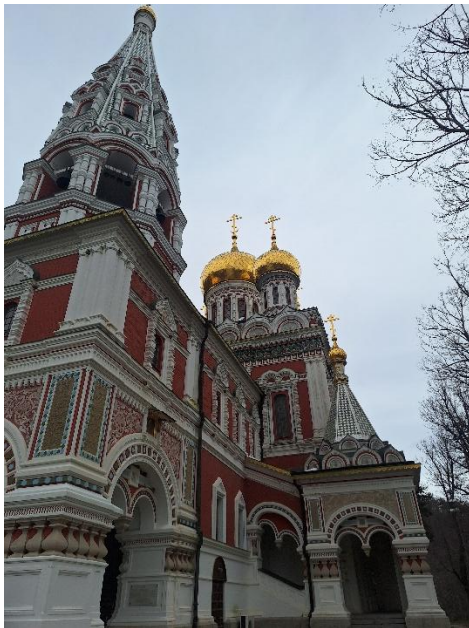
Das Porträt des Revolutionärs Vasil Levski hängt in jedem Klassenzimmer, Rathaus und Ministerium. Seit über einem Jahrhundert wird der Nationalheld als »Freiheitsapostel« gefeiert und dient bis heute als Integrationsfigur für Kommunisten, Zaristen, Patrioten und Demokraten.



Bei einem Aufenthalt in Bulgarien verfolgt es einen auf Schritt und Tritt: Das Bild eines ernst
Mannes mit vollen Lippen und zurückgekämmten Locken, der aus einem Bilderrahmen
stehen ihn



Grab Ivan Vasov



Gedächtniskirche für die Schlacht am Shipkapass

Unterzeichnung des Friedenvertrages 1878—3.März Nationalfeiertag

Unterschiedliche Martinizi



Thrakische Fresken in einem Grabmal



Aus dem Goldschatz der Thraker--Grabbeigaben



Zum Abschluss wie versprochen noch etwas über Koprivstitsa, das Museumsstädtchen



Koprivshitsa

населено
 чето на
 елището
 история,
 я дух, в
 наяти, с
 мост на
 ително,
 така и
 дство.
 дадено
 ярката
 монно
 етли
 ария:
 Тодор
 онер,
 елов,
 Груев,
 жният
 много
 юстта
 ия с
 ца е
 ария,
 ово.

The history of Koprivshitsa, as a human settlement, begins not earlier than after the fall of Bulgaria under Ottoman rule.

During the hard period of Ottoman yoke, this settlement plays an important role in Bulgarian history, becoming a focus of Bulgarian spirit, in a center of enlightenment, literature and crafts, a leader in the struggles for independence of Bulgarian people. This little town is remarkable for its natural features, as well as with its historical and cultural heritage.

On 20th of April 1876, Koprivshitsa insurrected and the April Uprising, the most important manifestation of Bulgarian revolutionary movement began.

In this town, some of the greatest historical personalities of Bulgaria were born: the revolutionaries Georgi Benkovski and Todor Kableshkov, the writer, revolutionary, journalist and ethnographer Lyuben Karavelov, the enlighteners Nayden Gerov and Ioakim Gruev, the statesman Petko Karavelov, the gentlest Bulgarian lyricist Dimcho Debelyanov, and many others.

Because of its preserved architecture and importance for the Bulgarian history, by Ministerial Decree the town of Koprivshitsa was announced to be the only Bulgarian museum town, where you always would come back, again and again.

